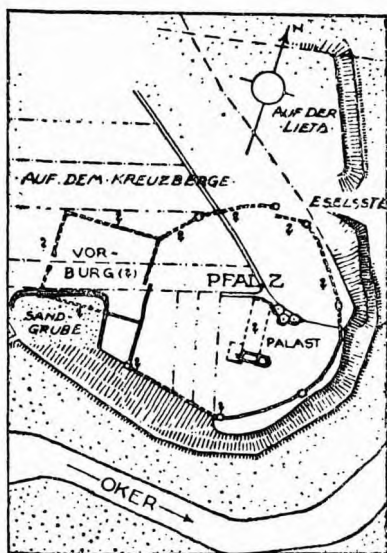
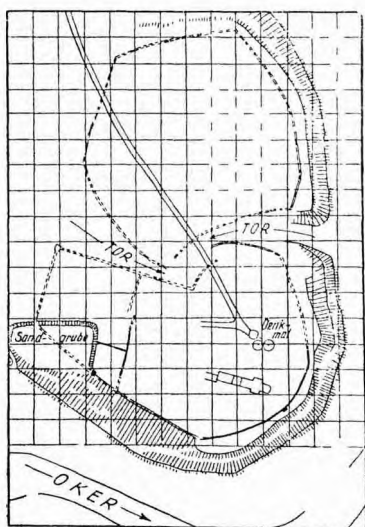


Bogen umfließt. 17 m über dem Flußbett erhebt sich eine nach Süden und Osten sturmfreie Höhe von um so stärkerer natürlicher Befestigung, als sich am rechten Oferufer eine weite und in dem anschließenden „großen Graben“ eine ehemals unwegsame Niederung anschließt. Oben auf der Höhe aber, wo jetzt Halden mit dem Aushub der Grabungen den Blick etwas behindern, sah man sich früher einer weiten einförmigen, nach Norden und Westen fast ungliederten Ackerfläche gegenüber. Dahin also mußten, wenn überhaupt, besondere künstliche Befestigungsanlagen vor allem gerichtet sein. Dr. Becker setzte gleichwohl am Steilhang, als dem natürlichen Ausgangspunkt, den Spaten an und brachte uns die erste Überraschung mit der Feststellung, daß sich hier eine starke, mindestens meterbreite Mauer mit vorgelagerter schräger Berme erhob. Sie wurde in unregelmäßigem Verlauf um ein Rund von etwa 150 m Durchmesser mit wenigen Unterbrechungen entweder in starken Fundamenten oder in deutlichen Fundamentgruben verfolgt. Daneben machte man sich, wie schon einmal vor Jahren, auf der höchsten Stelle an die Untersuchung der Innenseite und fand auch da Mauer- oder Fundamentreste eines zusammenhängenden Gebäudes, dessen östlicher Teil sich als Kapelle erwies.



1. Lageplan Dr. Becker, 1934
Maßstab 1 : 6000



2. Lageplan Dr. Steedeweh, 1936
Maßstab 1 : 6000